Unsere Ahnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-606075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport
Arroganz oder Dummheit?

In einigen Sportarten beherrschen «Wunderkinder» die Szene. Wer erinnert sich nicht an das russische Eislaufkind, das von seinem Partner wie eine mechanische Gliederpuppe durch die Luft geschleudert wird, an die grazilen, zerbrechlich scheinenden, aber einwandfrei funktionierenden Turnmaschinchen, an die Schwimmerinnen mit ihren leicht auf dem Wasser liegenden knabenhaften Körpern. Die Manege ist frei, ihre perfekten, aber ohne Ausstrahlung dargebotenen Attraktionen finden den staunenden Beifall der Zirkusmenge ...

Kürzlich las ich nun in einer Wiener Zeitung, im Tischtennis würden nun ebenfalls Experimente mit Kindern gemacht. Die Oesterreicher schickten an die Europameisterschaften bereits eine Elfjährige. Das blutjunge Talent sei sportlich frühreif, nicht jedoch körperlich. (Das Seelische wurde dabei unterschlagen, möglicherweise war das sogar Absicht, wer weiss!) Im Verband dementiert man, ihre Berufung sei so etwas wie der Auftakt zu einem neuen Trend mit der Devise: Je jünger, desto besser! Den Journalisten wurde versichert, man wolle nicht mit Superlativen imponieren, «sondern lediglich die faszinierende Chance nützen, eine ganze Generation zu überspringen». (Bei den «Uebersprungenen» herrscht eitel Freude ...) Angesprochen auf die Gefahr, ein derart junges Wesen könnte an der frühzeitig gestellten Aufgabe zerbrechen, kam die beschwichtigende Erklärung, das Mädchen sei derart unbekümmert und natürlich, dass sie das Rundum einer Europameisterschaft gar nicht mitbekomme. Der Spieltrieb der Elfjährigen sei viel grösser als etwa die Angst, die Erwartungen nicht erfüllen zu können ...

Die unschuldsvolle Rechtfertigung lässt nur zwei Erklärungen zu: Entweder hat der Wunsch nach Erfolg die Verantwortlichen blind und einfältig gemacht, oder aber sie sind derart arrogant, dass sie glauben, die Oeffentlichkeit für dumm verkaufen zu können. «Eine Elfjährige nimmt das Rundum einer EM noch gar nicht wahr ...» Nein, das ist doch zum ...

Aber glücklicherweise ist Sport unter anderem auch ein wunderbares Ventil für angestauten Aerger. Darauf besann ich mich. Als man diese psychologische Auswirkung des Sportes noch nicht kannte, zerschmetterte man mit Vorliebe alte Vasen, die einem ohnehin schon lange missfielen, oder aber man gab dem nächsten besten Möbelstück mit dem pantoffelbewehrten Fuss einen kräftigen Tritt; mit dem Ergebnis, die Socken mit dem Gips vertauschen zu müssen. Jetzt schwinge ich mich aufs Rad oder eile zum nächsten Vita-Parcours, denn, so die Psychologen: Wer seine Aggressionen über die Muskulatur abreagiert, wird eher wieder friedlich.

Schade, dass dies nur wenige zu wissen scheinen. Ich auf jeden Fall bin wieder friedlich, auf dem Parcours konnte ich den nötigen Dampf ablassen ...

Speer

Ritschartigkeiten

Worte des Grossen Vorsitzenden Willi:

«Mancher Mann hält nur noch deshalb die Fahne hoch, damit er sie nicht mehr sieht.»

✠

«Es ist kein Fortschritt, wenn der Menschenfresser Messer und Gabel benützt.»

✠

«Wenn die Autobahn an den Schlafzimmern vorbeiführt, hört die Liebe – jene zum Auto natürlich – auf.»

Konsequenztraining

Was macht der Geographielehrer, wenn ein Schüler auf die Frage, wo das Schwarze Meer liege, spontan antwortet: «Vor der Bretagne.»? *Boris*

Unsere Ahnen

Die Zwölfjährige ist mit dem Papa im Zoo. Vor dem Affenkäfig fragt sie:

«Ist es wahr, dass die Menschen von den Affen stammen?»

Der Vater lässt sich auf keine sehr deutliche Erklärung ein.

«Wieso gibt es dann noch Affen?» fragt die Tochter weiter.

Auch das wird nicht ganz deutlich erklärt.

«Aha», meint die Kleine. «Jetzt versteh ich's. Das sind Menschen die lieber Affen bleiben wollen.»

Vom Jenseits

Eine reiche Dame klagt einem Bischof, dass ihre Dienstleute gar nicht fromm seien und nicht an ein Fortleben im Himmel glaubten.

«Haben Sie ihnen gesagt, dass Sie auch im Himmel sein werden?» fragt der Bischof.

«Ja, natürlich.»

«Dann ist das vielleicht der Grund für Ihre Ungläubigkeit», meint der Bischof.

Aether-Blüten

In der Sendung «Turnier auf der Schallaburg» nannte der Vizekanzler und Finanzminister Dr. Hannes Androsch den österreichischen Bundeskanzler «den einzigen Artisten, der gleichzeitig ja und nein sagen kann» ...

Ohohr

Vermögensverwaltung –
eine Dienstleistung Ihrer Kantonalbank

Wir hegen und pflegen Ihre Vermögenswerte, als wär's unser eigenes Geld.

IHRE KANTONALBANK
garantiert sicher

P4